

# Wort und Antwort

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **60 (2004)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Leserinnenbrief zu Heft 5/04: Beat Gloor: Lebenslänglich fremdsprachig*

## «Würde»-voll oder -los? – Eine Stilfrage

Der «Sprachspiegel» macht mir jedes Mal Freude; das ganze Heft 5 ist wieder sehr gut. Aber Herrn Gloor (S. 158) muss ich doch am Zeug flicken: Es darf nicht heissen «sagen würden, würde gehen, gehen würde», sondern «sagten, ginge, ginge». (Ich war Dozentin für Deutsch an der Uni Bern.) Die Dialektfassung zeigt ja auch die richtigen Konjunktive.

*Ursula Zürcher-Brahn*

*Antwort des Autors:*

Vorbemerkung: Ich finde es ja schon bemerkenswert und schön, dass die Texte im Sprachspiegel so genau gelesen werden – und dass sie sogar Zuschriften auslösen.

Die Wahl zwischen den beiden Formen ist keine grammatische, sondern eine stilistische Frage. Beim einfachen Konjunktiv ist die einfache Form grundsätzlich

vorzuziehen (Heuer 2004, Abs. 78): Wenn doch nur jemand käme! Bei den weniger gebräuchlichen wähle ich die würde-Form: Wenn mir doch nur jemand helfen würde (statt: hülfe).

Ich habe mich bei der Übertragung des Gedichts für die würde-Form entschieden, weil sie mir im täglichen Sprachgebrauch öfter begegnet, vor allem im Mündlichen. Das Marti-Gedicht hat in seiner Kürze auch etwas Mündliches, es eignet sich sehr zum Weitersagen. Zudem wollte ich den Unterschied zwischen Mundart und Schriftsprache noch ein wenig deutlicher machen. Aber die Übertragung wäre natürlich auch so richtig:

**wo kämen wir hin?**

von kurt marti

wo kämen wir hin  
wenn alle sagten  
wo kämen wir hin  
und niemand ginge  
um einmal nachzusehen  
wohin man käme  
wenn man ginge?

*Beat Gloor*